In den Unterrichtsplänen verwendete Abkürzungen:

KB = Kursbuch	PL = Plenum
AB = Arbeitsbuch	EA = Einzelarbeit
S. = Seite	PA = Partnerarbeit
Ü = Übung	GA = Gruppenarbeit
S = Schüler	KV = Kopiervorlage
L = Lehrer	

Wenn in den Unterrichtsplänen vereinfachend von „Lehrer“ oder „Schüler“ die Rede ist, so impliziert dies selbstverständlich immer die weibliche Form und stellt keine Wertung dar.

In den Unterrichtsplänen wird der Lernwortschatz immer nur exemplarisch aufgegriffen, oftmals anhand einiger wichtiger Kollokationen. Der vollständige Lernwortschatz befindet sich im Anhang des Arbeitsbuchs ab Seite 114.

Seite	Aufgabe Material Verweis	Ablauf	Form	Zeit
Methodischer Impuls A: Die S reaktivieren Hintergrundwissen und den zugehörigen Lernwortschatz aus dem A-Bereich. Zur Wiederholung können hierzu im AB, S. 33, Ü1-2 bearbeitet werden. Der Fokus liegt auf dem Lesen und Sprechen. Um die Sprechaufgaben möglichst abwechslungsreich zu gestalten und Bewegungsdynamik zu erzeugen, finden häufig Partnerwechsel statt. Über die Leseaufgaben wird Lernwortschatz erarbeitet, der schließlich gemeinschaftlich zusammengetragen wird. Der L sollte dabei nicht im Fokus stehen. Das Grammatikthema *Kausale Zusammenhänge* wird schon in den Aufgaben A3 bis A5 durch Sprechen und Lesen vorbereitet.				
S. 29	**Moduleinstieg**	Die S lesen das Interview und machen Notizen zu den Themen der drei folgenden Lektionen. Dann schreiben sie in drei Sätzen, was bei ihnen anders ist als bei Philipp. Verständnisfragen versuchen sie zunächst mit einem Wörterbuch zu klären. Anschließend werden verbleibende Fragen im Plenum besprochen und einige S lesen ihre Lösungen vor.	EA PL	
S. 30	**A1**	Ein S liest die Worterklärung zu den Ausdrücken *wohnen* und *Wohnung*. (Der Strich über dem e bei *wonēn* bedeutet, dass der Vokal lang ausgesprochen wird.) Der L stellt kurz Fragen zum Verständnis: „Aus welcher Sprache kommt das Wort?“, „Wann wurde sie gesprochen?“, „Was hat das Wort damals bedeutet?“. Über den Begriff *zufrieden sein* wird eine Brücke zur ersten Leitfrage gebaut. Die S lesen die beiden Leitfragen still und überlegen sich eine Antwort. Anschließend arbeiten zunächst die Sitznachbarn zusammen. Erst stellt ein S seine Antworten vor und der Partner stellt ihm Fragen dazu, z.B. „Was macht dich zufrieden?“, „Was ist positiv an deiner Wohnsituation?", „Was stört dich?", „Warum möchtest du dort (nicht) wohnen bleiben?". Dann wechseln die S die Rollen. *Hinweis:* In schwächeren Gruppen kann der L vorgeben, dass jeder S seinen Partner im Gespräch mindestens dreimal „Warum?“ oder „Warum nicht?“ fragt. Zur Kontrolle fragt der L einige S, ob der Partner mit seiner Wohnsituation zufrieden ist und welche Gründe es dafür gibt.	PL EA PA PL	
	A2	Je ein S aus jedem Paar rückt einen Platz weiter, sodass neue Paare entstehen. Die S lesen die Wörter im Auswahlkasten und ordnen sie den Bildern zu. Sie dürfen Wörterbücher benutzen. Jedes Paar vergleicht dann seine Lösungen mit denen des Paares hinter bzw. vor ihnen. Erst dann steht der L für Verständnisfragen zur Verfügung und vergleicht mit den S die Antworten. *Hinweis:* Die Aufgabe kann auch ohne Wörterbücher bearbeitet werden, da viele Wortteile beim Verständnis helfen. Lediglich die Abgrenzung zwischen *Altbau* und *Fachwerkhaus* wird möglicherweise nicht aus den Wortbestandteilen klar. → AB, S. 33, Ü3	PA PL	
	A3a	Der L liest die Redemittel vor und ergänzt sie mit eigenen Beispielen, um die richtige Verwendung zu zeigen. Die S schreiben Sätze zu mindestens vier Bildern, wobei sie alle Redemittel verwenden und ihre Antworten begründen. *Binnendifferenzierung:* Schwächere S schreiben einzelne Sätze, stärkere einen kurzen Fließtext mit ausführlicheren Begründungen.	PL EA	

	A3b	Wieder rückt derselbe Partner aus den PA in A1 und A2 einen Platz weiter. Die S lesen die Leitfrage und die Beispielantwort. Dann stellen sie sich gegenseitig Fragen und vergleichen ihre Ergebnisse aus A3a. *Binnendifferenzierung:* In schwächeren Gruppen oder für schwächere S schreibt der L weitere Leitfragen an die Tafel, entsprechend der Aufgabenstellung in A3: „Wo möchtest du auf keinen Fall wohnen?“, „Was findest du interessant?“, „Was interessiert dich am wenigsten?“. Außerdem fordert er die S auf, nach jeder Antwort ihres Partners nach einer Begründung zu fragen. In stärkeren Gruppen oder als Aufgabe für stärkere S stellt der L die Aufgabe, das Heft beiseite zu legen und anhand der Redemittel aus A3a Fragen zu formulieren und frei zu sprechen. → AB, S. 33, Ü4	PA	
	A4a Karteikarten Tafelstifte	Der L stellt den S Fragen dazu, in welchem Haus aus A2 sie am liebsten wohnen würden: „Wer würde am liebsten auf dem Bauernhof wohnen?“, „Wer würde am liebsten in einer Altbauwohnung wohnen?“ usw. Aus den S, die sich jeweils melden, bildet er Dreiergruppen. Die S lesen die Texte, klären Verständnisfragen zunächst gemeinsam mithilfe eines Wörterbuchs und ordnen die Texte den Bildern aus A2 zu. Dazu machen sie gemeinsam Notizen. Nach Ende der GA stellen zunächst die S verbleibende Verständnisfragen und vergleichen die Lösungen. Dann verteilt der L vorbereitete Karteikarten mit Lernwörtern aus dem Text, wobei Nomen mit Artikel vorgegeben werden und einige Wörter in Kollokation stehen: *mitten in, der Stadtrand, die Tischtennisplatte, die Umgebung von, deswegen, im vierten Stockwerk, die Aussicht, seit Generationen, das Schaf, jemandem etwas verdanken, da, etwas fressen, ein Haus restaurieren, der Stall, sich wohlfühlen, die Großstadt, wegen (+Genitiv), die Miete, die Wohngemeinschaft (die WG), preiswert, ziemlich alt, kreativ, die Lage, zentral, spüren*. In Gruppen mit 25 S bekommt jeder S eine Karte. In kleineren Gruppen können schnelle S zwei Karten bearbeiten, in größeren bearbeiten zwei S zusammen eine Karte. Jeder S überlegt sich zu seinem Wort einen Beispielsatz, der seine Bedeutung klarmacht, und notiert ihn. Dann kommen jeweils vier oder fünf S an die Tafel (z.B. die erste Sitzreihe) und schreiben ihren Satz an. Wer fertig ist, gibt seinen Stift dem nächsten Mitschüler, der nach vorn geht und ebenfalls seinen Satz anschreibt. Die S, die gerade nicht an der Tafel sind, schreiben die Sätze ab und überlegen dabei, ob sie korrekt sind und die Bedeutung des Wortes klarmachen. Zum Schluss steht der L für Rückfragen und Verbesserungsvorschläge zur Verfügung. *Alternativ:* Falls die Arbeit an der Tafel aufgrund der Raumgröße, der Tafelgröße oder der Schülerzahl nicht möglich ist, schreiben die S ihre Sätze mit einem stärkeren Filzstift auf Zettel. Dann liest jeder S einzeln seinen Satz vor, der L korrigiert gegebenenfalls, nimmt den Zettel entgegen und befestigt ihn an der Wand oder Tafel. Die anderen S schreiben mit.	PL GA PL	
S. 31	**A4b**	Aus jeweils zwei Dreiergruppen bilden die S neue Paare, die vorher nicht zusammengearbeitet haben. Die S lesen die Fragen und schreiben jeweils einen vollständigen Satz mit einer Begründung. Zur Kontrolle fragt der L einige Paare nach ihren Lösungen und achtet dabei auf die richtige Satzstellung des Nebensatzes mit *weil*. Falls er hier korrigieren muss, kann darüber eine Brücke zu A5 gebaut werden. → AB, S. 34, Ü5-7	PA PL	
	A5	Je ein S rückt einen Platz weiter, sodass neue Paare entstehen. Die S lesen die Grammatiktabelle und ergänzen *denn, deshalb* oder *wegen*. Dann suchen sie die Sätze in A4a und vergleichen ihre Lösungen. Zugleich erstellt der L verdeckt ein Tafelbild: Er schreibt die Sätze aus dem KB an die Tafel, sodass dieselben Positionen im Satz untereinander stehen: Pos. 0 Pos. 1 Pos. 2 1. Martin …, ___ die Wohnungen dort zu teuer sind. 2. Vera …, ___ ihr Haus liegt auf dem Fluss. 3. Yoldas Familie …, ___ passt sie … an. 4. _____ der hohen Mieten war es für Jens schwer, eine Wohnung zu finden. Nach Ende der PA fragt der L nach den richtigen Lösungen und schreibt sie jeweils mit einer anderen Farbe an die richtige Stelle. Dann fragt der L, wo in den Sätzen das Verb steht und unterstreicht es. Anschließend fragt er, welche Wörter Konjunktionen sind,	PA PL	

		welche Adverbien und welches eine Präposition und notiert die Wortarten zu den Wörtern. Er weist darauf hin, dass *weil* und *da* zwar in ihrer Bedeutung gleich sind, dass *da* aber eher in der Schriftsprache verwendet wird. Zum Schluss schreiben die S das Tafelbild ab. *Fakultativ:* Die S lesen noch einmal ihre Sätze aus A3a und korrigieren ggf. die Satzstruktur der Begründungen. → AB, S. 35-36, Ü8-12 Ü8 und Ü12a: Grammatik selbst entdecken: Fokus auf der Satzstellung bei den kausalen Konjunktionen *weil*, *da*, *denn* und dem Adverb *deshalb* sowie auf der Präposition *wegen* + Genitiv.		
	A6	Der L fragt die S, wer das Wort *Traumhaus* kennt, und lässt es erklären. Dann liest er die Leitfragen und das Beispiel vor. Dieselben S wie in A5 rücken einen Platz im Uhrzeigersinn vor, sodass neue Paare entstehen. Die S zeichnen ihr Traumhaus und beschreiben es ihrem Partner. *Hinweis:* Um die Motivation zu steigern, kann der L angeben, dass die Partner sich ihre Skizzen nicht zeigen dürfen und der zuhörende S jeweils eine Skizze nach den Beschreibungen seines Partners anfertigt. Anschließend vergleichen die Paare ihre Skizzen.	PL PA	

Methodischer Impuls B: Das Hören und vor allem das freie Sprechen stehen im Vordergrund. Lernwortschatz und Grammatik werden kaum bzw. nicht neu eingeführt, der Impuls konzentriert sich ganz auf die Anwendung. Dementsprechend findet die meiste Arbeit in der Gruppe statt, der L bleibt im Hintergrund.				
S. 32	**B1**	Der L stellt die Aufgabe vor. Die S arbeiten mit dem Sitznachbarn zusammen. Sie schauen das Bild an, sammeln Ideen und machen Notizen. Jedes Paar sollte mindestens drei Gründe finden, warum Menschen umziehen. Zur Kontrolle nennt jedes Paar einen Grund im Plenum, der möglichst noch nicht genannt wurde.	PA PL	
	B2a (Tracksymbol) 10	Aus den Paaren bildet der L durch Abzählen Dreiergruppen. Die S betrachten die Bilder und lesen die Gründe für einen Umzug im Auswahlkasten. Der L stellt kurz Fragen zu unbekanntem Wortschatz und notiert die Wörter an der Tafelseite. Die S vermuten, wer aus welchem Grund umgezogen ist, und einigen sich auf eine Vermutung. Der L schreibt die vier Namen der Personen an die Tafel. Er fragt Gruppe 1, welchen Grund sie welcher Person zugeschrieben haben und notiert die Gründe stichwortartig unter den Namen. Dann fragt er Gruppe 2 nach deren Vermutungen, notiert sie ebenfalls an der Tafel usw. Anschließend sagt er, dass die Gruppe mit den meisten richtigen Vermutungen gewinnt, und kündigt ein Hörverstehen an. Damit leitet er zur Radiosendung über. Die S hören die Sendung und wählen jeweils die richtige Aussage. Dann vergleichen sie die Antworten im Plenum. Die Gruppe mit den meisten richtigen Vermutungen gewinnt.	GA PL EA PL	
	B2b (Tracksymbol) 10	Die S lesen gemeinsam die Aussagen und klären Verständnisfragen zunächst selbstständig. Anschließend steht der L für Fragen zur Verfügung. Die S hören die Radiosendung noch einmal und wählen in der Gruppe die richtige Aussage. Die Antworten werden im Plenum verglichen. → AB, S. 37, Ü13-14	GA PL GA PL	
	B3	Der L kündigt ein Rollenspiel an. Die S finden sich selbstständig zu Vierergruppen zusammen. Schritt 1: Die S lesen die Rollenkärtchen gemeinsam, klären Verständnisfragen mithilfe eines Wörterbuchs und machen Notizen dazu, wer umziehen möchte, wer nicht umziehen möchte und worin die Gründe dafür liegen. Schritt 2: Die S verteilen die Rollen der Familienmitglieder und schreiben gemeinsam ein Skript für eine Diskussion. Dabei argumentiert jeder aus seiner Rolle heraus. Schritt 3: Die Gruppen spielen ihre Szenen in der Klasse vor.	GA PL	

		((sollten wir den Alternativvorschlag vielleicht parallel aufbauen? *Alternativ:* Schritt 1 (wird als Gruppenpuzzle bearbeitet): Je nach Klassengruppe bearbeiten eine oder zwei Gruppen die Rollenkärtchen für die Mutter, den Vater oder jeweils ein Kind. Sie lesen ihr Rollenkärtchen, klären Verständnisfragen gemeinsam und diskutieren ihre jeweilige Rolle. Schritt 2: Die S bewegen sich frei im Raum und finden sich zu „Familien“ aus einem 17-jährigen und einem 15-jährigen Kinder, einem Vater und einer Mutter zusammen, also in Vierergruppen. Sie setzen sich zusammen und jeder stellt seine Rolle vor. Anschließend machen sie Notizen für die Rollenspielszene. Schritt 3: Jede Gruppe spielt ihre Szene in der Klasse vor. *Hinweis:* Während der Gruppenarbeitsphasen geht der L durch die Klasse und steht für Fragen zur Verfügung. Während des Vorspielens dagegen greift er möglichst nicht ein und korrigiert die S nicht. Falls er wiederkehrende Fehler bemerkt, notiert er diese und geht nach dem Vorspielen kurz darauf ein. → AB, S. 37, Ü15		

Methodischer Impuls C: Hier steht die Wortschatzarbeit im Mittelpunkt. Dabei ist es wichtig, alle S über die Karteikarten aktiv an der Erarbeitung zu beteiligen. Anschließend üben die S, Meinungen auszudrücken, zu begründen und zu diskutieren. Dabei steht nicht die Einigung im Vordergrund, sondern die nachvollziehbare Darlegung der eigenen Meinung.				
S. 33	**C1a** Karteikarten	Die S halten die Bücher geschlossen. Der L kündigt das Thema *Zimmer* an und verteilt Karteikarten mit den Adjektiven aus dem Auswahlkasten. In Klassen mit 19 S bekommt jeder S eine Karte. In Klassen mit weniger S bearbeiten schnelle S zwei Karten. In Klassen mit mehr S arbeiten einige S als Paare zusammen. Jeder S klärt die Bedeutung seines Adjektivs mithilfe eines Wörterbuchs oder indem er andere S fragt. Dann überlegen die S, wie sie ihre Wörter erklären können, z.B. durch eine Umschreibung oder ein Beispiel. Anschließend kommt ein S nach vorn und heftet seine Karte an die Tafel oder schreibt das Wort an und erklärt es. Er ruft den nächsten S auf. Wenn er ein Antonym hat, schreibt er es in die Nähe und markiert es mit einem ≠ für Antonym. Wenn sein Wort in keiner Beziehung steht, schreibt er es etwas abseits hin und erklärt es. Dann ruft er den nächsten S auf usw. Dann schlagen die S das KB auf und betrachten die beiden Zimmer. Sie überlegen still, welche Adjektive sie Zimmer A und Zimmer B zuordnen würden und welche Adjektive zu keinem Zimmer passen. Dazu machen sie Notizen.	PL EA PL EA	
	C1b	Der L bildet durch Abzählen Paare und stellt die Redemittel vor. Die S erzählen sich gegenseitig, wie sie die Zimmer empfinden und verwenden dabei die Redemittel. Anschließend stellt der L Fragen dazu. *Binnendifferenzierung:* Schwächere S fragt der L nach ihrer eigenen Meinung, stärkere S nach der ihres Partners. Beide sollten ihre Antworten mit den vorgegebenen Redemitteln begründen. *Hinweis:* Da hier das Grammatikthema *kausale Zusammenhänge* aus A5 aufgegriffen wird, sollte der L diese Strukturen korrigieren, wenn die S Fehler machen. → AB, S. 38, Ü16-17 Ü17: Schreiben üben: Einen Blogeintrag schreiben (ein Zimmer bewerten)	PA PL	
	C2	Der L stellt den S Fragen zu ihren eigenen Zimmern, z.B. „Wer von euch hat ein modernes Zimmer?“, „Wessen Zimmer ist sehr gemütlich?“, „Wessen Zimmer ist meistens chaotisch?“. Aus den Meldungen der S bildet der L Dreier- oder Vierergruppen. Die S lesen den Auswahlkasten und machen zu jedem Stichwort zunächst Notizen. So entwickeln sie gemeinsam den fiktiven Charakter der Person, die in dem Zimmer wohnt. Anschließend stellen sie ihre Person im Plenum vor. *Hinweis:* In Abhängigkeit von der Zeit, die für die Aufgabe eingeplant ist, können die S entweder einen oder zwei Steckbriefe schreiben. Wenn es unterschiedlich starke oder schnelle Gruppen gibt, kann so auch binnendifferenziert gearbeitet werden.	PL GA PL	

Methodischer Impuls D: Der Fokus in diesem Impuls liegt auf dem Zeitungsartikel, der das Leseverstehen fördert. Das Grammatikthema *konzessive Zusammenhänge* ist ähnlich aufgebaut wie die *kausalen Zusammenhänge* im A-Impuls und hat möglicherweise eher wiederholenden Charakter. Ein weiterer Fokus liegt auf der Anwendung: In schriftlicher Produktion und in der Gruppenaktivität konzentrieren sich die S auf den Inhalt und gehen aktiv mit der Sprache um.				
S. 34	**D1a**	Der L stellt zur Einführung des Themas Fragen dazu, wie die S am liebsten wohnen, z.B. „Wer von euch würde später gern in einer Großstadt wohnen?“, „Wer möchte in der Kleinstadt wohnen?“, „Wer möchte auf dem Land leben?“. Aus den S, die sich jeweils melden, bildet er Dreiergruppen. Dann stellt er die Leitfragen vor. Die S lesen den Zeitungsartikel und machen Notizen zu den Leitfragen. Dazu übertragen Sie die Tabelle in ihr Heft. Verständnisfragen lösen sie zunächst selbstständig mithilfe eines Wörterbuchs. Anschließend steht der L für verbleibende Verständnisfragen zur Verfügung. Er schreibt unbekannten Wortschatz auf die Seite der Tafel und verweist in diesem Zusammenhang u.a. auf die Ausdrücke *etwas regelmäßig machen, im Ruderklub sein, gute Perspektiven haben, sich kontrolliert fühlen* und *Vorteile / Nachteile haben.* Die S vergleichen ihre Antworten im Plenum.	PL GA PL	
S. 35	**D1b**	Der L bildet durch Abzählen neue Dreiergruppen. Die S lesen die Aussagen. Dann lesen sie den Text noch einmal und wählen die richtige Lösung. Am Ende vergleichen sie die Ergebnisse kurz in der Klasse und der L sichert den Lernwortschatz an der Tafel. Die S schreiben die Lernwörter aus D1a und b ab. → AB, S. 38, Ü18	GA PL	
	D2	Die S lesen gemeinsam die Grammatiktabelle und ergänzen *trotzdem* und *trotz*. Dann vergleichen sie ihre Lösung mit den Sätzen aus dem Zeitungsartikel. Zeitgleich erstellt der L verdeckt ein Tafelbild: Er schreibt die Sätze aus dem KB an die Tafel, sodass dieselben Positionen im Satz untereinander stehen: Pos. 1 Pos. 2 1. Sven …, ___ das Musikangebot in der Stadt größer ist. 2. Philipp …, ___ fährt er gern ans Meer. 3. Julia fährt ___ der Entfernung nach Köln. Nach Ende der PA fragt der L nach den richtigen Lösungen und schreibt sie jeweils mit einer anderen Farbe an die richtige Stelle. Dann fragt der L, wo in den Sätzen das Verb steht und unterstreicht es. Anschließend fragt er, welches Wort eine Konjunktion ist, welches ein Adverb und welches eine Präposition und notiert die Wortarten zu den Wörtern. Schließlich fragt er, wie das Grammatikthema heißt, das gerade besprochen wurde, und ergänzt als Überschrift: *Konzessive Zusammenhänge*. Die S schreiben das Tafelbild ab. → AB, S. 39, Ü19-21 Ü19 und Ü21a: Grammatik selbst entdecken: Fokus auf der Satzstellung bei der konzessiven Konjunktion *obwohl* und dem Adverb *trotzdem* sowie der Präposition *trotz* + Genitiv	GA PL	

	D3 großes Papier oder Karton Stifte	Für Schritt 1 kündigt der L eine Schreibaufgabe an und stellt die Leitfragen und die Redemittel vor. Die S schreiben individuelle Erfahrungsberichte und nutzen dabei die Redemittel. Der L sammelt die Berichte ein. Für Schritt 2 fragt der L einen S: „Was findest du gut an deinem Wohnort?“. Der S antwortet und der L fragt, welche S ähnliche Antworten geschrieben haben. So bildet er aus den S Dreier- oder Vierergruppen. Nun verteilt der L die gesammelten Berichte an die Gruppen, sodass jeder S einen erhält. Die S lesen einander die Berichte vor. Anschließend übertragen sie die Tabelle auf ein Plakat. Dabei stellen die vier Spalten die vier Leitfragen dar. In die Zeile *Gemeinsamkeiten* werden Punkte eingetragen, die alle Berichte der Gruppe möglicherweise gemeinsam haben. In die Zeile *Unterschiede* kommen Punkte, die in den Berichten unterschiedlich beschrieben werden. In Schritt 3 präsentieren die Gruppen ihre Ergebnisse in der Klasse. Dabei sollten die Redeanteile der S annähernd gleich verteilt sein. *Hinweis:* Um der Ungleichverteilung von Redeanteilen vorzubeugen, kann der L schon bei der Ankündigung von Schritt 2 vorgeben, dass jeder S am Ende zu einer Leitfrage sprechen soll. In diesem Fall sind Vierergruppen praktischer als Dreiergruppen. → AB, S. 40, Ü22	EA PL GA PL	
	Kopiervorlage Würfel Spielfiguren	*Fakultativ:* An dieser Stelle kann die KV zu Lektion 4 eingesetzt werden.	GA	
Im Anschluss daran finden sich im AB, S. 40, Ü23-26 Übungen zur Aussprache mit dem Fokus *Wortakzent bei Komposita* sowie auf S. 41 die Wiederholungsstation der Lektion.				